

## Die Gewerkschaft fragt – die Parteichefs antworten

Die AHS-Gewerkschaft hat die Vorsitzenden aller 6 Parlamentsparteien um die Beantwortung von 5 Fragen gebeten. Dafür hatten sie im Mai und Juni rund 6 Wochen Zeit.

Trotz Erinnerung haben nur drei Parteivorsitzende Antworten übermittelt, **die SPÖ-Vorsitzende, der FPÖ-Vorsitzende und die Vorsitzende der Liste JETZT haben leider nicht geantwortet!**



GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST  
**AHS-GEWERKSCHAFT**

1090 Wien, Lackierergasse 7 ZVR-Nr. 576439352  
Tel: 01/4056148, Fax: 01/4039488 www.oegb.at/datenschutz  
E-Mail: office.ahs@goed.at

Wien, im September 2019

| AHS-Gewerkschaft  | ÖVP  | NEOS  | Die Grünen*  |
|---|--|---|--|
| <p><b>1) Im OECD-Mittel werden 8,1 Prozent des Gesamtbudgets dem Schulwesen zur Verfügung gestellt, in Österreich aber nur 6,1 Prozent. Halten Sie diese Dotierung für ausreichend?</b></p> | <p>Wir setzen uns für eine ausreichende und gezielte Ausgestaltung des Schulbudgets ein, das den vielfältigen Herausforderungen der österreichischen Schule gerecht werden muss.</p> | <p>Die OECD stellt gleichzeitig fest, dass Österreich sehr hohe Kosten pro Schüler_in hat. Wir müssen also danach trachten, dass das Geld auch wirklich bei den Schüler_innen ankommt. Kurzfristig braucht es aber für dringend notwendige Maßnahmen mehr Geld im System.</p> | <p>Die Anforderungen an die Schule steigen, nicht nur auf Grund der großen Diversität der Schülerinnen und Schüler, sondern vor allem, weil die Erwartungen an die Schule seitens der Wirtschaft immer höher werden. Um diese Erwartungen zu erfüllen und im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, müssen die Investitionen sowohl in das Lehrpersonal, als auch in die Ausstattung und Infrastruktur der Schulen erhöht werden. Das OECD-Mittel wäre ein Richtwert, dem sich das Bildungsbudget annähern müsste.</p> |

\* Der Bundessprecher der Grünen hat das vorgegebene Zeichenlimit massiv überschritten. Im Einladungsschreiben hieß es: „Aus Platzgründen in Summe max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen; die Redaktion behält sich vor, zu lange Beiträge zu kürzen.“ Die Antworten wurden daher redaktionell auf ca. 2100 Zeichen inkl. Lz. gekürzt.

| AHS-Gewerkschaft   | ÖVP  | NEOS  | Die Grünen*  |
|--|--|---|--|
| <p><b>2) „Vergleichsweise gering sind [...] die Ausgaben an AHS-Unterstufen.“ (BMBWF (Hrsg.), Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018. Band 1 (2019), S. 56). Halten Sie die Unterdotierung der AHS für gerechtfertigt?</b></p> | <p>Nein, wir halten diese Unterdotierung für nicht gerechtfertigt. Jedes Kind sollte die besten Bedingungen geboten bekommen. Deshalb sollte es auch mehr Geld für die AHS geben.</p>  | <p>Wir fordern hier eine Änderung der Finanzierung: Jeder Schulstandort bekommt sein eigenes Budget in Form einer Pro-Kopf-Finanzierung. Wir fördern die chancengerechte gesellschaftliche Durchmischung in der Schule mit zusätzlichen finanziellen Mitteln („Chancenbonus“) und stärken periphere Schulstandorte.</p>   | <p>Der Nationale Bildungsbericht 2018 geht in seiner Analyse der Pro-Kopf-Ausgaben für Schüler*innen auch auf die Gründe der unterschiedlichen Dotierung der Schulformen ein. Zu diesen Faktoren zählen die soziale Segregation, Urbanisierungsgrad und Klassengröße. Auf Grund der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft ergäbe sich auch bei einer Sozialindexierung von Bildungsausgaben ein durchschnittlich niedrigerer Zuweisungsbetrag/Kopf an die AHS.</p> |
| <p><b>3) Treten Sie für den Erhalt der gymnasialen Langform oder für die Einführung der Gesamtschule ein?</b></p>  | <p>Der Erhalt des Gymnasiums in seiner Langform ist aus unserer Sicht sinnvoll und richtig. Um die individuellen Stärken jedes Kindes zu fördern, braucht es ein differenziertes Schulsystem und dementsprechend ein vielfältiges Angebot an Schulformen. Die Volkspartei steht für Wahlfreiheit und Chancengerechtigkeit. Das heißt, für jeden das Passende und nicht für alle das Gleiche.</p> | <p>Türschilder und Namen alleine zu verändern, löst keine Probleme in der Bildungspolitik. An ideologischen Grabenkämpfen zur „Gesamtschule“ beteiligen wir uns nicht. Das blockiert nur die dringenden Reformen. Wir fordern die mündige Schule und damit autonome Mittelschulen. Wir wollen eine gemeinsame Schule der Vielfalt für 10 bis 15-Jährige, mit dem einheitlichen Ziel der Mittleren Reife, aber vielfältige Wege dorthin.</p> | <p>Die Grünen treten für eine gemeinsame der Schule der 10- bis 14-Jährigen ein. Hier kann besser auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen eingegangen werden. Die höhere Flexibilität ermöglicht auch mehr Begabungsförderung. Die frühe Segregation führt nachweislich zu Bildungsungerechtigkeit. Im internationalen Vergleich erfolgt die Segregation in Österreich sehr früh und stellt ein Hemmnis beim Bildungsaufstieg dar.</p>                   |

| AHS-Gewerkschaft  | ÖVP  | NEOS  | Die Grünen*   |
|---|--|---|---|
| <p><b>4) Das Oberstufenrealgymnasium (ORG) ist durch die Umwandlung der Hauptschule in die NMS einerseits und die Zentralmatura andererseits mit kaum zu bewältigenden Aufgaben konfrontiert worden. Welchen Beitrag werden Sie dazu leisten, das ORG zu stärken?</b></p> | <p>Das ORG ist v. a. für AbsolventInnen der Pflichtschule der Weg zu einer allgemeinbildenden Matura. Eine ev. notwendige Förderung der SchülerInnen kann sich nicht auf die Sekundarstufe I beschränken.</p>  | <p>Auch hier würde das Chancenbonus-Konzept helfen: Schulen mit besonderen Herausforderung sollen zusätzliches Budget bekommen, damit sie Kinder mit einem niedrigeren Bildungshintergrund fördern. Die Höhe des "Chancenbonus" für eine Schule soll vom Bildungshintergrund der Eltern abhängig gemacht werden, da dieser für den Bildungsaufstieg der Kinder maßgeblich ist. Schulen und Lehrer_innen sollen frei entscheiden können, in welche Maßnahmen das Geld investiert werden soll. Sie sind die Profis vor Ort, die ihre Kinder und die Umstände am besten kennen und damit auch die besten und wirksamsten Maßnahmen festlegen können.</p> | <p>Es ist erfreulich, dass mit der Schaffung der NMS der Anteil an Schüler*innen gestiegen ist, die in eine höhere Ausbildung wechseln können. Lehrkräfte an den ORGs brauchen die nötige Aus- und Weiterbildung für den Unterricht in heterogenen Klassen, Unterstützung durch administratives Personal und eine geeignete moderne Infrastruktur und Ausstattung, um mit der Entwicklung erfolgreich Schritt halten zu können.</p> |
| <p><b>5) Disziplinäre Probleme bis hin zu gewalttätigen SchülerInnen belasten den Unterricht in immer höherem Ausmaß. Welche Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang notwendig, um LehrerInnen bei ihrem pädagogischen Wirken zu unterstützen?</b></p>                      | <p>Gewalt an Schulen kommt immer öfter vor und belastet alle betroffenen Personen sowie den Unterrichtsablauf. Bildungsminister a.D. Heinz Faßmann hat im Mai 2019 einen Neun-Punkte-Plan vorgestellt, der neben präventiven Maßnahmen auch die Einrichtung von „Time-Out“-Gruppen enthält. Vorgesehen ist, dass erheblich verhaltensauffällige SchülerInnen, die den Unterricht behindern, verpflichtend in eine „Time-Out“-Gruppe müssen. Dort sollen Konfliktsituationen aufgearbeitet werden, um die SchülerInnen rasch wieder in den Regelunterricht integrieren zu können. Wir sprechen uns dafür aus, diese und andere Maßnahmen in einer neuen Bundesregierung rasch umzusetzen.</p> | <p>Hier braucht es eine weisungsfreie Mobbing-Meldestelle, mehr Sozialarbeiter_innen und Schulpsycholog_innen sowie eine bessere Ausbildung für Direktor_innen. Die Lehrer_innen müssen für ihre eigentliche Aufgabe wieder freigespielt werden. Umgekehrt braucht es aber auch eine Möglichkeit, sich von „schwarzen Schafen“ unter den Lehrer_innen trennen zu können.</p>  | <p>Österreich hat einen deutlichen Nachholbedarf in Sachen Schulsozialarbeit. Auch die Schulpsychologie muss ausgebaut und vor allem langfristig sichergestellt werden. Die bestehende Situation in diesen Bereichen ist durch die Befristungen und Kompetenzersplitterung sehr unübersichtlich.</p>  |